

So wohnt Herford

# Heizen nur mit der Sonne: So lebt es sich im klimaneutralen Haus

Sabine und Rainer Treichel haben mit ihrem Haus eine Antwort auf den Klimawandel gefunden. Heizkörper gibt es nicht, die Wände sind lehmverputzt, der Boden ist aus Bitumen und so fugenfrei.

Susanne Bliersch

■ **Herford.** Das steile Dach fällt sofort ins Auge. 68 Grad beträgt die Neigung, die beiden Dachflächen sind gen Süden ausgerichtet und vollständig mit Solarthermie bedeckt. Diese Sonnenkollektoren und ein Wasserspeicher im Inneren sind der Clou des Neubaus am Krokusweg in Herringhausen: Hier wird mit der Kraft der Sonne geheizt. „Wir haben unsere Heizkosten im Voraus bezahlt“, sagen Sabine und Rainer Treichel, deren Sonnenhaus einmalig in Herford ist.

Nur einen Steinwurf vom jetzigen Grundstück entfernt hat das Paar 30 Jahre lang gewohnt. Doch das Haus für zwei Familien mit einer Wohnfläche von 280 Quadratmetern ist den Herfordern zu groß geworden. Außerdem mussten sie immer die Treppe hoch. Kurz nachdem die Ärzte in Rente gegangen sind, haben sich beide einen Knochenbruch zugezogen. „Nichts Dramatisches“, sagt Sabine Treichel, aber die körperliche Einschränkung hätte beiden gezeigt, dass der richtige Moment gekommen sei, um an ihrer Wohnsituation etwas zu ändern.

## Baufirmen für die Umsetzung zu finden war nicht einfach

„Wir wollten etwas für uns, fürs Alter schaffen“, sagt Sabine Treichel, die wie ihr Mann 67 Jahre alt ist. Sie haben keine Kinder und als Ärzte ist ihnen das Pflegethema nah. Um möglichst lange selbstständig zu bleiben, aber auch auf die unausweichliche Situation mit Rollator oder künftiger Pflegebedürftigkeit vorbereitet zu sein, haben sie ihr neues Heim genau nach ihren Vorstellungen konzipiert. „Das hier ist unser Altersprojekt“, sagt sie mit einem Lächeln.

Wichtig war für beide ein großes Bad mit stufenloser Dusche und der Raum für ein Pflegezimmer. Beides ist neben Küche- und Wohnbereich sowie einem Hauswirtschaftsraum

und dem Technikzimmer ebenerdig realisiert worden. „Wenn einer nicht mehr die Treppe hochkommt, kann er bequem hier unten leben“, sagt Rainer Treichel.

Die erste Überlegung zum Projekt ist im Mai 2021 gefallen. „Da gab es noch keine Gas- und Ukrainekrise“, sagt Rainer Treichel. Deswegen war der erste Gedanke: Wieder eine Gasheizung einzubauen. „Es wäre am günstigsten gewesen, aber passte für uns nicht mehr in die Zeit“, sagt Treichel, der sich dann ins Thema Heizen eingelehen hat und letztendlich vom Konzept des Schweizer Sonnenhaus-Pioniers Josef Jenni überzeugt wurde. „Das Sonnenhaus ist die zeitgemäße Antwort auf den Klimawandel, weil es keine CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht. Kostensteigerungen für Energie gibt es nicht.“

Aus der Sonnenenergie wird Wärme gewonnen, die zum Duschen, Baden, Wäschewaschen und Heizen benötigt wird und damit bereits 80 Prozent des Energiebedarfs deckt. Der Wassertank, der erst imposant erscheint, aber im Inneren des Hauses verschwindet, fasst 15.000 Liter. Hier



Sabine und Rainer Treichel vor ihrem Sonnenhaus.

Foto: Susanne Bliersch



Blick in den offenen Wohn- und Essbereich. Die Wände sind aus Lehm und sorgen für ein angenehmes Raumklima, der Boden ist fugenlos. Links im Bild ist das große untere Bad zu erahnen.



Der Wasserspeicher verschwindet im Inneren des Hauses. Foto: privat

wird die Energie für mehrere Tage oder Wochen gespeichert. Dafür wird Wasser mit sparsamen Hocheffizienz-Pumpen umgewälzt: „Keine Hochdruckleitungen, kein Kompressor. Kein Geräusch.“ Die Lebensdauer soll mindestens 50 Jahre betragen, so Treichel.

Heizschlangen, die in die Betondecken eingebaut sind, sorgen für eine gleichmäßige Wärmeverteilung im Haus. Zusätzlich haben sich die Treichels für einen zweiten Speicher entschieden, der statt eines Kellers einen Meter tief in der Erde liegt. Falls es im Winter mal zu besonders langen Episoden ohne Sonneneinstrahlung kommen sollte,

## Wie wohnt Herford?

◆ Haben Sie auch Lust, der Neuen Westfälischen Ihr Zuhause zu zeigen? Vielleicht wohnen Sie mit einem tollen Ausblick, exklusiv oder nachhaltig? Haben sich mit Ihrer Immobilie den Traum Ihres Lebens erfüllt oder ein altes Fabrikgebäude umgestaltet? Leben Sie mit der

ganzen Familie in einem Tiny-House oder großzügig in einer Villa?

◆ Wir suchen weitere Menschen, die uns ihr persönliches Reich zeigen möchten.

◆ Melden Sie sich bei uns. Wir freuen uns auf Ihre Nachrichten per E-Mail an herford@nw.de.

„kann ich damit das Haus heizen“.

Lange hat Rainer Treichel nach Baufirmen und Planern gesucht, die dieses Projekt mit ihm umsetzen wollten. „Das war gar nicht so einfach“, sagt der Bauherr, der schließlich „sg-projekt“ in Leipzig als Gesamtplaner und die „fasa AG“ in Chemnitz für die Realisierung der Sonnenheizung gewinnen konnte.

## Die Lehm-Wände sorgen für ein gutes Raumklima

2022 ist das Haus auf dem Gartengrundstück der Treichels, das die Amtsärztin seit

13 Jahren bepflanzt, gebaut worden. Am 15. Juli dieses Jahres sind sie eingezogen. „Unser Ziel war: Das Haus muss bewohnbar, aber nicht fertig sein.“

So fehlen etwa noch alle Türen – bis auf die Haustür. Paletten stehen dort, wo später kleine Terrassen hin kommen sollen, die Decken sind kahl, die Treppe zum Obergeschoss noch unverkleidet. Aus einem Regal, das Rainer Treichel vor mehr als 40 Jahren mit seinem Vater gebaut hat, entstehen die Holzstufen.

Auch das ist für das Paar Nachhaltigkeit: „Das zu nutzen, was schon da ist“, sagt Sabine Treichel, die gleich zwei Lieblingsstellen im neuen Haus hat. „Wenn man in der Badewanne sitzt, sehe ich den Himmel, und meine Yogamatte lege ich direkt unter das große Dachfenster.“

Die moderne Technik möchte sie mit dem Natürlichen in Einklang bringen. Ein Teil des Naturgartens ist erhalten, der Rest folgt. Einzigartig sind auch Wände und Fußboden. Statt Putz ist Lehm auf den Wänden, der auch gestrichen werden könnte. „Doch wir fühlen uns in diesen war-

men Tönen wohl“, sagt Sabine Treichel und ihr Mann ergänzt. „Lehmwände produzieren ein traumhaftes Raumklima. Lehm nimmt Wasser auf und sorgt im Bad dafür, dass kein Spiegel, kein Fenster beschlägt.“ Für den Bodenbelag haben sie sich für Bitu-Terrazzo vom Hersteller Hofmeister aus Herford entschieden. „Es gibt keine einzige Fuge“, sagt der 67-Jährige begeistert. „Und es läuft sich viel angenehmer darauf als auf Fliesen.“

Dass noch nicht alles fertig ist, bringt die Treichels nicht aus der Ruhe – im Gegenteil. „Es darf wachsen“, sagt die ehemalige Amtsärztin, die sich einen Himmel auf der schräg zulaufenden und mehr als vier Meter hohen Decke im Wohnbereich gut vorstellen kann. „Es gab extrem viele Premieren“, sagen die Bauherren vergnügt über ihr Projekt – mal sehen, welche noch folgen.

Wer mehr über das Prinzip Sonnenhaus erfahren und gar einen Blick in das Herforder Exemplar werfen möchte, kann sich per E-Mail an Rainer Treichel wenden unter der Adresse info@sonnenhaus-beratung.de.